

Benefizkonzert 19.07.2014 mit Thomas und Lena Walter



Lieder, die eigentlich immer auf irgendwen zutreffen – Lena und Thomas Walter beim Benefizkonzert der Hospizgruppe in der Illertisser Schranne

Wie ein Treffen in einem privaten, großzügigen Wohnzimmer mutet die Atmosphäre im Saal der Schranne an, sobald sich das Publikum – teils mit Weinglas und Canapé ausgerüstet – auf den Stühlen versammelt, um den ebenso privaten Liedern des Duos Walter zu lauschen. Explizit als Benefizkonzert ausgeschrieben war das Konzert, das die Hospizgruppe Illertissen veranstaltete. In Zusammenarbeit mit der Vereinskollegin, Evelin Klein, die gleichzeitig auch die 2. Vorsitzende des Vereins „Schäfers Kultur-Stadel e.V.“ aus Wain ist, hat Roswitha Nodin, 1. Vorsitzende des Hospizvereins Illertissen die Veranstaltung organisiert.

Aus der Motivation für die Hospizarbeit in Laupheim stellt Thomas Walter auch seine Gage der Hospizarbeit in Illertissen zur Verfügung.

So handelt es sich hier um eine für den Hospizverein ideale Kombination, indem erfahrende Tätige im Hospizdienst und damit Angehörige der Hospiz-Familie zusammenkommen und sich ungezwungen und im Rahmen eines Konzertes begegnen und austauschen können. Ganz passend entsteht – auch zwischen den Zeilen der Lieder und innerhalb der moderierten Einschübe – eine doch ernste, aber immer wieder überraschend unterhaltsame Stimmung.

Von der Privatheit lebt nicht nur das Pausengespräch, sondern vor allem die Kommunikation mit dem Publikum und die Performance an sich, wobei Details aus dem Leben der Musiker

geoffenbart werden, aber beim Zuhörer immer wieder die Erkenntnis aufscheint, dass es sich hier um alltägliche, weil auf jeden anwendbare Situationen handelt.

Die Musik des Duos nährt sich aus den Texten, die genauso wie die sehr dezente Begleitmusik selbst geschrieben sind. Vater und Tochter singen schon lange gemeinsam, aber seit vier Jahren treten sie öffentlich auf. Die Initialen dazu war die schwere Krankheit der mittlerweile wieder genesenen Frau von Thomas Walter, wodurch auch das erste eigene Lied überhaupt zustande kam.

Aus Schicksalsschlägen heraus Potential zu entfalten, das scheint das Programm der beiden zu sein. In jedem Lied liegt Leid und Freude nahe beieinander. Dabei ist immer der Akzent auf dem Mut zum Leben und nicht auf dem Verharren in Lethargie oder Resignation. Sie singen Alltagslieder aus eigener Schmiede und auch Songs im Bluegrass-Stil, was sich erstaunlicherweise hervorragend kombinieren lässt und zeigen dem Hörer Strategien im Umgang mit dem Alltag. Dabei bleibt der hintergründige Humor der Schwaben nicht auf der Strecke, was man an einer ausgewählten Liedzeile nachvollziehen kann: „Der Kutter kippt um bei der Seebestattung, die Beerdigungsgesellschaft ertrinkt, doch die Urne schwimmt weiter“.

Eine Erweiterung der Liedermacher-Szene auf schwäbischem Terrain und in schwäbischer Mundart!

Stefanie Graf
www.korrograf.de